

# Der ehemalige Steinbruch ...



## Steinbruch auf Donndorfer Markung

Schwabentor  
Maurer- und Steinbauergesellschaft

Verstärkt nach 1915 wollte der König von Württemberg den Warenkausch mit dem Ausland fördern und baute deshalb Wege, Straßen und Brücken aus, später wurde der Bedarf an Steinen durch den Eisenbahnbau fortwährend vergrößert.

Auch der Freiwillige Arbeitsdienst (1930 - 1931/AD) benutzte zum Wegeausbau Pflastersteine von hier.

Gutes Steinmaterial war und ist auch heute noch gesucht. Hier wurden hauptsächlich Steine für Pflasterarbeiten, für den Bau von Waldpoltern, für den Brückenbau, für Brunnenrötre - Viehtränken, Zaunpfosten und für den Hausbau gebrochen und zuge schlagen.

Beim Hausbau waren es früher nur die Fundamente, die aus massiven Steinen erbaut wurden und etwa ab 1800 wurde das gesamte Kellergeschoß daraus errichtet.



## VIII. Arbeit.

§ 22.

Den Arbeitern ist untersagt:

- 1) andere als die ihnen von dem Polter zugewiesenen Arbeiten vorzunehmen;
- 2) an den ihnen übertragenen Arbeiten ohne Genehmigung des Polters Änderungen irgend welcher Art, auch wenn dieselben noch so unbedeutend wären, vorzunehmen, sowie Fehler der Arbeitsstücke, sowohl die eigenen als auch schon vorhandenen, zu verdecken oder zu verheimlichen;
- 3) während der Arbeitszeit zu rauchen, geistige Getränke oder Speisen auf dem Werkplatz zu genießen oder ein Wirtshaus zu besuchen;
- 4) während der Arbeitszeit sich mit anderen Arbeitern zu unterhalten oder zu singen, zu pfeifen und zu lärmern, oder Auszug zu treiben;
- 5) ohne Genehmigung des Arbeitgebers auf dem Werkplatz Geldsammlungen zu veranstalten oder zu solchen beizusteuern;
- 6) beim Sprengen von Steinen zum Laden eiserne Ladestempel zu verwenden;
- 7) Arbeiten außerhalb des Geschäfts ohne Vorwissen des Arbeitgebers vorzunehmen;
- 8) die Bedürfnisse an anderen als an den dazu bestimmten Orten zu befriedigen.

Karlsruhe, den 30. September 1905.

**August Gehard Wro.**  
Maurer- und Steinbauergesellschaft.